

Thorner Presse.



Abonnementspreis

in Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; **Postauswärts:** bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwischenbank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 195.

Sonntag den 21. August 1898.

XVI. Jahrg.

Für den Monat September kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pf., frei ins Haus 67 Pf.

Abonnements nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Expedition der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Zur Förderung der Geflügelzucht.

Da als Ergebnis der Geflügelzählung festgestellt worden ist, daß der Geflügelhaltung in Preußen vielfach nicht diejenige Beachtung geschenkt wird, die sie verdient, ist von der preussischen Staatsregierung im Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung für 1898/99 zum ersten Male ein besonderer Fonds zur Unterstützung und Förderung der Geflügelzucht, insbesondere in bäuerlichen Wirtschaften, vorgeesehen worden.

Es ist beabsichtigt, sich hierbei ausschließlich der Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Zentralvereine zu bedienen, in der Annahme, daß sie bei dem neu erwachten Interesse für Geflügelhaltung es verstehen werden, solche Einrichtungen und Maßnahmen ins Leben zu rufen, welche geeignet sind, eine wirtschaftliche Ausnutzung der Nutzgeflügelzucht unter den Landwirthen und insbesondere unter den bäuerlichen Landwirthen zu verallgemeinern. Der Minister für Landwirtschaft hat deshalb beschlossen, Bewilligungen aus dem genannten Fonds nur noch an die Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Zentralvereine behufs Hebung der Nutzgeflügelzucht eintreten zu lassen. Mangels eines anderen geeigneten Fonds werden daher den Sing- und Ziervögelzüchtereien, welche ein landwirtschaftliches Interesse nicht haben, insbesondere den lediglich der Liebhaberei dienenden Vögelzüchtereien Staatsbeihilfen in Zukunft nicht mehr bewilligt werden.

Das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tagesztg.“, bemerkt, diese Unterstützung habe nicht einmal den Werth eines ganz kleinen Mittels, die Hauptsache sei, daß bei den nächsten Handelsverträgen die deutsche Geflügelzucht den nöthigen Schutz erhält.

Politische Tageschau.

Das von dem Berichterstatter des „Berl. Lok.-Anz.“ in Kiautschau geschilderte seltsame Auftreten des Herrn Eugen Wolff in China, der dort als „Extralegitimer Deutschlands“ eine Gerichtsitzung abhielt, ist, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, in Berlin an amtlicher Stelle zur Kenntniß gelangt und bildet den Gegenstand amtlicher Erörterungen. Das „Berl. Tagbl.“ bezeichnet den Bericht des „Berl. Lok.-Anz.“ als eine „Käubergeschichte“. Von Herrn Eugen Wolff selbst, der sich auf einer „Erholungsreise“ befindet, liegt eine Erklärung noch nicht vor. Die „Post“ bemerkt zu dem Fall: Ohne Zweifel wird Herr Eugen Wolff bald mit einer „Berichtigung“ der von Bischof Anzer als richtig bestätigten Mittheilungen auf dem Plan erscheinen. Mit einer bloßen Richtigmachung oder Ablehnung des Herrn Wolff ist die Sache aber nicht abgethan, vielmehr erscheint eine strenge Untersuchung des Falles seitens der deutschen Reichsregierung durchaus geboten. Herr Wolff, der bei jeder Gelegenheit über die deutschen Behörden herfällt und der sich in unseren Kolonien schon wiederholt so lästig gemacht hat, daß er des Landes verwiesen werden mußte, ist nicht der Mann, der, wenn sich jener Bericht als richtig erweisen sollte, Anspruch auf eine milde Beurtheilung erheben kann. Jedenfalls darf ihm gegenüber die Milde nicht soweit gehen, daß er gänzlich straflos bleibt. Eine solche Nachsicht wäre wenig am Platze, sie würde nur weitere derartige, den deutschen Interessen im Auslande keineswegs förderliche Thaten zur Folge haben und von Reportern ähnlichen Schlags als Freibrief aufgefaßt werden.

Zu einer Unterredung mit einem Vertreter des Pariser „Saulois“ sagte der neue französische Marineminister Lockroy, die Mannschaften hätten sich bei den Flottenmanövern um Brest und Cherbourg ausgezeichnet benommen. Das Material sei jedoch völlig unzureichend, auch sei nur ein Drittel der erforderlichen Artilleristen vorhanden. Ebenso müßte die Zahl und der Tonnengehalt der Schiffe und die Organisation der Flotte verbessert werden. Der Admiral Gournerie werde zum Kommandanten des aktiven Mittelmeergeschwaders ernannt werden an Stelle Humanns. Mit dem vorigen Jahr

bewilligten neuen Kredite von 260 000 000 Franks glaubt Lockroy die gesammte Flotte reorganisiren zu können.

Ueber einen neuen Unfall in der französischen Marine wird dem Pariser „Sourm.“ aus Dünkirchen gemeldet, daß der Kreuzer „Catinat“ und das Rüstpanzererschiff „Valmy“ zusammengestoßen sind. „Valmy“ sei auf der Fahrt von Havre nach Dünkirchen auf eine Sandbank aufgelaufen und gleich darauf von dem in geringer Entfernung folgenden „Catinat“ angerannt worden. „Catinat“ erhielt ein großes Loch im Panzer und mußte ins Dock geschafft werden.

Verschiedene katholische Geistliche in Frankreich sind jüngst zum Protestantismus übergetreten und haben diesen Schritt ausführlich begründet. Der frühere Abbé Bonnier hat in Sèvres für die täglich wachsende Zahl der aus der römischen Kirche Austretenden einen Zufluchtsort gegründet.

Der frühere griechische Ministerpräsident Kalli erklärte, als er jüngst vom Sultan empfangen wurde, habe dieser den lebhaftesten Wunsch nach einer Annäherung zwischen Griechenland und der Türkei ausgedrückt und dabei als Beispiel das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich nach 1866 erwähnt. Kalli fügte hinzu, er würde einem griechisch-türkischen Bündnisse begeistert zustimmen und werde für dasselbe wirken, selbst wenn man ihn deshalb für einen Verräther halte, denn solch ein Bündniß werde zu einer schnellen Lösung aller zwischen der Türkei und Griechenland schwebenden Fragen, auch der kretensischen, führen können.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. August 1898.

Der Kaiser verläßt heute Abend 11 Uhr 15 Min. Wilhelmshöhe und trifft morgen früh um 6 Uhr 45 Min. auf dem Neuthor-Bahnhofe in Mainz ein. Die Abfahrt von Mainz erfolgt um 3 Uhr nachmittags vom Mainzer Zentral-Bahnhofe aus. Gegen 4 Uhr trifft der Kaiser in Bockenheim mit seiner Gemahlin zusammen, und um 4 Uhr 30 Min. langten die vereinigten Sonderzüge in Kronberg an. Die Kaiserin Friedrich erwartet auf dem dortigen Bahnhofe das Kaiserpaar und geleitet es zum Schlosse Friedrichshof. Die Abfahrt des Kaisers und

Dich genügend darauf vorbereitest, davon bist Du doch ebenso überzeugt, wie ich.“

„Ich weiß nicht, Onkel“, erwiderte er trübe, „ich habe den Glauben an meine Fähigkeiten verloren!“

„Siehst Du, lieber Fritz, dieser Anspruch aus Deinem Munde ist nicht zu schwer erkauf mit dem verunglückten Examen. Du bist begabt, hast aber den großen Fehler befallen, diese Gaben zu überschätzen. Du hast Dich so in das Bewußtsein Deiner Vollkommenheit versenkt, daß Dir die Erkenntniß des Gegenheiltes schmerzhaft sein muß. Aber sie ist Dir gesund. Der Glaube an die eigene Unfehlbarkeit ist ein Aberglaube, und es ist gut, daß Du dies heute einsehen lernst. Und nun, lieber Junge, den Kopf hoch! Ich kenne drei Minister, die ohne Nachtheil durchs Examen gefallen sind. Wir wollen hoffen, daß Dein heutiges Mißgeschick den gleichen Erfolg haben werde. Komm, trinke Dir wieder frischen Lebensmuth an dem Sekt, den ich allerdings zu einem anderen Zweck herbeigestellt habe. Stoßen wir an auf die künftige Exzellenz!“

Widerstrebend — der Gedanke an seinen Mißerfolg übte eine entschieden antisektische Wirkung an ihm aus — griff Fritz nach dem Glase, um mir nur nippend Bescheid zu thun. Er seufzte. „Du kannst mich nicht verstehen, Onkel!“ sagte er leise.

Und doch verstand ich ihn genau. Ich wußte, was seiner stolzen, selbstbewußten Natur diese Demüthigung bedeutete, konnte lebhaft nachempfinden, wie tief die Wunde war, die sie seinem Ehrgeize schlug, aber ich wußte, daß sie ihm dienlich war.

der Kaiserin nach Bad Nauheim zum Besuche der Kaiserin von Oesterreich ist erst für Sonntag Nachmittag 3 Uhr vorgeesehen. Um 4 Uhr 10 Min. trifft der kaiserliche Sonderzug in Bad Nauheim ein, und schon um 5 Uhr 40 Min. erfolgt die Abfahrt. Abends 7 Uhr 35 Min. wird das Kaiserpaar wieder in Wilhelmshöhe anlangen.

Auf Befehl des Kaisers wird sich eine Abordnung des Alexander-Regiments nach Moskau begeben, um am 28. August der Enthüllung des Denkmals Kaiser Alexanders II. daselbst beizuwohnen.

Bei dem Krafauer Maler Koffat hat Kaiser Wilhelm ein Schlachtbild „Friedrich der Große bei Borndorf“ in Auftrag gegeben.

Wie das „M. Journ.“ aus Homburg v. d. S. berichtet, ist der Rittergutsbesitzer Sholto Douglas vom Kaiser zum Mitgliede des Kolonialrathes ernannt worden. Douglas ist bekanntlich Eigentümer großer Kaliverke.

Von verschiedenen Seiten wurde gemeldet, auch der Fürst von Reuß ä. L. habe aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Bismarck ein Kondolenztelegramm nach Friedrichshof gerichtet. Wie den „Münd. N. N.“ aus Greiz berichtet wird, beruht die Nachricht auf einer Verwechslung. Allerdings sind verschiedene Beileidstelegramme auch aus Greiz nach dem Trauerhause geschickt worden — keines aber vom Fürsten, von der Hofgesellschaft, vom Ministerium u. Ausnahmslos haben die offiziellen Stellen das erschütternde Ereigniß ignoriert und so abermals dem exklusiven Standpunkte Relief gegeben, den man in Greiz seit so langer Zeit dem übrigen Reiche gegenüber einnimmt. „Wir kennen keinen Bismarck“, gab ein orthodox-partikularistischer Hofbeamter zur Antwort auf eine die Angelegenheit berührende Frage. Man scheint in Greiz allzu früh vergessen zu haben, daß im Herbst 1866 die ganze Greizer „Souveränität“ lediglich — von Bismarcks Gnaden war.

Ein Veruchsschießen mit einem neuen Infanteriegewehr fand, wie mehreren Blättern geschrieben wird, am Mittwoch auf dem Tegeler Schießplatz durch Offiziere der Spandauer Gewehrprüfungskommission statt. Die in Aussicht genommene Zukunftswaffe der deutschen Armee soll ein noch geringeres

Trudchen sah in dem Unglück ihres Sohnes, wie sie es nannte, nur eine Chifane der prüfenden Herren. „Es war die pure Mißgunst der Examinatoren“, erklärte sie energisch, „sie ärgern sich, daß ihnen ein so junger Mensch, wie Fritz, überlegen ist und wollten ihm seine Abhängigkeit von ihnen fühlbar machen. Es war gewiß nicht vortheilhaft für Fritz, daß er vorher den Doktor gemacht hat; ach, hätte ich ihn nur davon abgeredet!“ — Sie vergaß, daß sie vorher überhaupt nichts von seiner Absicht gewußt hatte.

Aber jetzt konnte ich Fritz bewundern. Er nahm die Prüfungs-Kommission in Schutz und schonte sich selbst garnicht, er ging sogar in seinen Anklagen gegen sich so weit, daß ich Einspruch erhob.

„Onkel Heinrich!“ sagte er, als er später mit mir allein war. „Ich glaube, der Gedanke an Lisa war es, der mich in der letzten Zeit von meinen Arbeiten abgezogen hat!“

Trotz aller vorhergegangenen Kämpfe bedurfte ich doch einer Pause, um mich zu sammeln, ehe ich mit ziemlich sicherer Stimme antworten konnte: „Das glaube ich wohl, aber der Gedanke an sie wird Dir auch erneuten Muth verleihen, mit besserem Erfolge ein neues Examen zu machen!“

„Mein, Onkel“, erwiderte er, „das ist vorbei, und der Gedanke, daß es so ist, ist mir nach der heutigen großen Enttäuschung nicht mehr so schmerzlich, wie früher. In der letzten Zeit habe ich deutlich empfunden: Lisas Gefühle für mich sind rein freund-

Mein gescheiter Neffe.

Von Else von Buchholz.
(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Heute ist der Examentag meines Neffen Fritz, und der gleiche Stolz, den ich früher bei dem Gedanken an ihn empfunden habe und der eine Zeit lang einer anderen, häßlichen Regung, der Eifersucht, gewichen war, erfüllt wieder mein Herz.

Um zwei Uhr sollte die Prüfung beendet sein. Ich beeilte mich, nach Hause zu gelangen, nachdem ich fürsorglich einen großen Korb mit Champagner bestellt hatte, um den neuen Referendar damit gebührend auszufuchen zu können. Trudchen öffnete mir.

„Fritz schon hier?“ fragte ich, noch ganz athemlos vom schnellen Gange.

Sie gab keine Antwort. Ich sagte sie näher ins Auge. Großer Gott, wie sah meine Schwester aus! Ihr volles Haar, auf dessen strammen, glatten Scheiteln der Genius der Akkuratessie sonst zu walten schien, war durch eine unsichtbare, sträubende Macht in eine blonde Wildniß verwandelt worden, was ihr ein gewisses martialisches Aussehen verlieh. Den Augen entströmten Thränen, die sie durch ein Tuch zu trocken suchte, dem man aber die unzureichende Befähigung für diese Aufgabe sofort ansah. Hier war ein Unglück geschehen, das war klar.

„Was ist vorgefallen?“ rief ich angsterrfüllt. „Fritz —?“

Sie nickte.

„Um Gotteswillen, wo ist er?“

Stumm deutete sie mit der Hand nach seinem Zimmer.

„Ich stürzte darauf los. Da lag eine regungslose Gestalt über den Tisch gebeugt, stumm und blaß. Der Athem drohte mir zu versagen. „Fritz!“

Keine Antwort.

Ich befühlte ihn. Gott sei Dank, noch lebte er. Ich tastete weiter. „Auch nichts gebrochen!“ konnte ich feststellen. „Fritz, rede doch!“ Ich schüttelte ihn. „Kannst Du mich verstehen, kannst Du reden, so sage mir, was Dir fehlt!“

Langsam hob er den bleichen Kopf. Er setzte zum Sprechen an, die Stimme versagte ihm, endlich drang es im Grabestone aus seinem Munde: „Ich bin — durchs Examen gefallen!“

„Fritz, Du! Du!“ Ich lachte, lachte so laut und herzlich, wie ich nicht mehr gelacht habe seit — einiger Zeit. „Gott sei Dank, daß es weiter nichts ist!“

Fritz sah mich an, so vorwurfsvoll, wie ein Verbrecher, den man auf seinem letzten Gange zur Richtstätte verspottet. „Onkel, wie kannst Du nur darüber lachen!“

„Lieber Fritz“, entgegnete ich vergnügt, „Du hast mir lange keine solche Freude bereitet, wie mit dieser Nachricht!“

„Aber Onkel!“

„Wirklich, Fritz! Was schadet es, daß Du noch einmal eine schriftliche Arbeit machen und das vernachlässigte Studium nachholen mußt. Es mag langweilig sein, aber Du bist jung genug, die versäumte Zeit zu verschmerzen. Bei einer nochmaligen Prüfung wirst Du nicht durchfallen, denn daß Dich Deine Gaben befähigen, das Examen glänzend zu bestehen, wenn Du

Kaliber haben, als das jetzige Gewehr, Modell 1888; sie soll bei erhöhter Kalanz und vermehrter Durchschlagskraft für weitere Entfernungen als jetzt verwendbar sein. Die Proben seien auf Distanzen von über 2000 Meter mit Erfolg ausgedehnt worden.

Im Ministerium des Innern wird jetzt, wie der Brandinspektor Krameyer-Merzberg auf dem am 14. d. Mts. zu Neuhaudensleben stattgehabten Feuerwehverbandstage mitgeteilt hat, eine Neuordnung der Wahlverhältnisse für die Feuerwehren geplant. Danach soll für jede Provinz ein staatlicher Feuerlösch-Inspektor angestellt werden.

Dem „Fränk. Kur.“ wird aus Stuttgart mitgeteilt, der Gch. Kommerzienrath Körner, Inhaber der Kotta'schen Buchhandlung, habe mit den Erben des Fürsten Bismarck die letzten Vereinbarungen über die Art und Weise, sowie den Zeitpunkt des Erscheinens der Bismarck'schen Denkwürdigkeiten getroffen. Es soll zunächst eine Auflage von 200 000 Exemplaren hergestellt werden und das Werk gleichzeitig in mehreren Sprachen erscheinen.

Elf Millionen Ueberschuß hat die Berliner Stadthauptkasse im abgelaufenen Finanzjahre erzielt. Im Jahre 1896/97 betrug der Ueberschuß 8 Millionen. Jetzt werden hoffentlich die Mittel vorhanden sein, um den Lehrern auskömmliche Gehälter zu gewähren und die zahlreichen Hilfsarbeiter der städtischen Verwaltung fest anzustellen. Freilich sind auch manche Mehrausgaben in Sicht. So z. B. verlangen viele Vororte, die von Berlinern bevölkert werden, namhafte Zuschüsse zu den auf ihnen lastenden Schul- und Armenpflegekosten. Ferner sind zahlreiche Brücken, deren geringe Spannweite die Schifffahrt hemmt und gefährdet, umzubauen u. s. w. Allein demgegenüber eröffnen sich der Stadt auch wieder reiche neue Einnahmequellen, da der Magistrat und die Verkehrsdeputation sich dafür ausgesprochen haben, eine Anzahl neuer elektrischer Straßenbahnen in Regie zu bauen und den Betrieb derselben zu verpachten.

Dem Verbands der deutschen Klempnerinnungen in Leipzig sind die Korporationsrechte erteilt worden.

Eine Berliner Firma sandte mit Genehmigung der amerikanischen Regierung für die Verwundeten und Kranken in der amerikanischen Armee 10 000 Flaschen natürlichen Mineralwassers nach Amerika.

Für die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont wird vom 1. Oktober ab bis auf weiteres für die Geflügelcholera die Anzeigepflicht eingeführt.

Dem „Vorwärts“ zufolge findet der diesjährige sozialdemokratische Parteitag am 3. Oktober und die folgenden Tage in Stuttgart statt.

Schwern, 19. August. In der heutigen Versammlung des 7. deutschen Fischereitages sprach Herr Professor Hofer-München über seine Entdeckung der Ursache der Krebspest. In den meisten Fällen scheint ein Bakterium, das von Professor Hofer bacterium pestis ataci genannt ist, der Krankheitserreger zu sein. Dieses Bakterium sei für den Menschen ungefährlich; die Ursache des häufigen Vorkommens des Pilzes sei die durch Abwässer

schaftlicher Art. „Aber weißt Du, Dntel, was ich glaube: sie liebt Dich!“ „Fris!“ schrie ich auf, „was redest Du da!“

„Ja, Dntel Heinrich, Dich! Es schien mir zuerst auch nicht glaubhaft,“ meinte er mit mehr Freimuth als Höflichkeit, „aber Lisa kam mir wirklich befremdet vor, als ich ihr Deinen Bescheid brachte, sie möchte nur die Sitzungen zu ihrem Porträt abbrechen, da das Bild doch nicht ähnlich würde. Geschick lenkte sie oft das Gespräch auf Dich; nur zuletzt, als Du fast garnicht mehr mit ihr zusammenkamst, wurde sie merklich wortfarger!“

Die todt Hoffnung erhob wieder ihr Haupt, aber noch wagte ich nicht, ihr wieder ins Antlitz zu sehen; nochmals eine Enttäuschung, wie ich sie erlebt habe, wäre zu schwer zu tragen gewesen.

Ich trank mein volles Glas mit einem Zuge aus, aber der Rausch, der mir das Herz verwirrte, war nicht dem Sekt zuzuschreiben. O, wäre es möglich, daß Lisa dennoch —. Doch still, Du hochklopfendes Herz. Willst Du wirklich noch einmal so thöricht sein, zu hoffen?

Fris ist ein Prachtjunge! Ich habe es ja immer gesagt! Mit welcher edelmüthigen Selbstlosigkeit hatte er eingestanden, daß Lisa ihn nicht liebt.

Mit wahrer Hast eilte ich, als die passende Zeit gekommen war, nach der Parkstraße. Als ich durch den Garten zu der Brunnenschönung Wohnung schritt, leuchtete mir ein helles Kleid entgegen. Gott sei Dank, das war Lisa. Ich stürzte auf sie zu; ihr

industrieller Anlagen mehr zunehmende Verunreinigung der Gewässer. Das Aussehen der Krebse solle nur in reinen Gewässern vorgenommen werden.

Hamburg, 19. August. Die Hamburg-Amerika-Linie nahm im vollen Umfange den Postdampferverkehr zwischen Hamburg und Kuba wieder auf. Der Dampfer „Croatia“ geht morgen Nachmittag nach Havanna ab.

Flensburg, 19. August. Oberbürgermeister Geheimrath Toosby, Mitglied des Herrenhauses, hat aus Gesundheitsrückichten seine Entlassung eingereicht.

Mainz, 19. August. Die Stadt ist in Erwartung des Kaiserbesuches aufs prächtigste geschmückt. Namentlich gewährt das Rheinufer mit seinen reichbesagten Schiffen einen imposanten Eindruck. Die Feststimmung macht sich schon heute in den Straßen, die von zahlreichen Fremden belebt sind, lebhaft bemerkbar. Der Glanzpunkt des Kaisertages verspricht die Huldigung am Gutenbergturm, angeht des herrlich geschmückten alten Domes, zu werden.

Spanien und Amerika.

Die „Westminster Gazette“ bringt einige zutreffende und doch auch spitzige Randbemerkungen zur neuesten Phase des spanisch-amerikanischen Streites. Sie schreibt: „Die Haltung der verschiedenen Parteien am Ende des Krieges ist gewiß etwas paradox. Kurz mag sie wie folgt zusammengefaßt werden: Kubanische Insurgenten: Murrende Feindseligkeit gegen die Vereinigten Staaten; Spanier auf Kuba: Wünschenswerthe Einkerkerung in die Vereinigten Staaten; Spanier in Spanien: Apathisch und gewiegt, den Verlust der Kolonien als „verhüllten Segen“ zu betrachten; Vereinigte Staaten: Rathlos, was sie jetzt thun sollen. Das seltsamste dabei, freilich in gewisser Weise natürlichste, ist, daß die kubanischen Insurgenten, um deren Befreiung willen die Amerikaner den Krieg unternahmen, am Ende des Krieges ihnen am feindseligsten gegenüberstehen, während die Spanier auf Kuba es vorziehen, von den Vereinigten Staaten regiert zu werden. Freilich entsteht immer dieselbe Enttäuschung bezüglich irgend welcher Aufständischen, welche einen Befreiungskrieg provoziren.“

Ueber die nächsten Absichten der Amerikaner betreffs ihrer Stellung in Manila giebt eine Depesche des General-Adjutanten Corbin an General Merritt einen Wink. Er schreibt: Da die Vereinigten Staaten im Besitze der Stadt, der Bai und des Hafens von Manila sind, müssen sie den Platz halten und Personen und Eigentum in dem von ihren Land- und Seestreitkräften besetzten Gebiete schützen. Die Aufständischen und alle anderen müssen die militärische Befehls, die Autorität der Vereinigten Staaten, sowie die Einstellung der Feindseligkeiten anerkennen. Der Präsident ermächtigt Sie, alle Maßnahmen, die Sie in dieser Hinsicht für nöthig halten, zu treffen. Alle Personen, die sich dem Befehle unterwerfen, sind gleichmäßig zu behandeln.

Provinzialnachrichten.

Lautenburg, 17. August. (Ertrunken.) Gestern Nachmittag erkrankte beim Baden im Welleflusse ein fünfzehnjähriger Barbierlehrling, der Sohn des hiesigen Schneidermeisters Herrn Dombrowski.

etwas blaßes Gesichtchen wurde bei meinem Anblick ganz roth, — war das ein Zeichen von Freude, Ueberraschung oder — Liebe. Wenn ich mich täuschte? Wenn? — Gewaltiges Herzklopfen ließ mir den Augenblick der Aussprache, den ich mir vorher so reizvoll ausgemalt hatte, plötzlich etwas peinlich erscheinen.

„Allein, Fräulein Lisa?“ fragte ich, indem ich, um vor unbesonnenen Lauschern sicher zu sein, umherpätschte.

„Ja,“ sagte sie, indem sie Miene machte, fortzweilen, „aber ich werde gleich Mama rufen!“

„Ums Himmelswillen nicht, Fräulein Lisa,“ rief ich und ergriff ihre Hand. „Ich habe nothwendig allein mit Ihnen zu reden, Fräulein Lisa; es hat mir schon lange auf dem Herzen gelegen. — Ich weiß nicht, ob Sie es schon gemerkt haben. — Sie müssen es schon gemerkt haben, daß ich — Fräulein Lisa — ich weiß nicht — ich glaube — ich — Sie.“ — Immer verwirrter wurde meine Sazbildung, immer verwirrter meine Redewendungen. Ich habe in meinem Leben schon viel Reden gehalten und gewiß oft recht wenig gut gesprochen, aber ich bin überzeugt, daß ich noch nie so schlecht gesprochen habe, wie in diesem Augenblick. Aber zu meiner Genugthuung kann ich behaupten, daß Lisas Aufregung meine stylistischen Schrecklichkeiten entgangen sind, da sie sich, wie sie mir später auf mein vorsichtiges Forsuchen gestanden hat, auf den Wortlaut meiner Aussprache nicht mehr besinnen konnte.

Und das kann ich auch nicht mehr. Was ich gesagt habe, was der wörtliche Inhalt

Christburg, 18. August. (Das Verbot des Gänse-treibens), welches i. Zt. bei den Händlern so viel Staub aufwirbelte, ist zu einer wahren Goldquelle für die Händler geworden; sie lachen sich jetzt ins Häutchen. Die Einkaufspreise sind billig, die Verkaufspreise theuer. Während früher nach dem Ausladen der Gänse der Händler die Martinsbügel in drei bis vier Herden theilte und durch seine Leute hausehend von Dorf zu Dorf ins Land schickte, wickelt sich jetzt das Geschäft glatt ab. Der Händler macht in der Zeitung bekannt, auf welcher Station er mit Gänsen eintrifft, und nun fahren die Besitzer wie toll zum Verkauf. Es giebt dort nur eine Frage: „wie viel wollen Sie?“ und das Geschäft ist gemacht. Ob jung, ob alt, ob groß, ob klein, ob lahm, ob matt, ob krank, ob flügellos: nach nichts wird gesehen, alles sofort aus dem Eisenbahnwagen verkauft. Bei dem letzten Gänsemarkt auf dem hiesigen Bahnhofe mußten viele Besitzer unbedeutend nach Hause zurückkehren, da die Gänse nicht zureichten. In drei Stunden waren 1200 Gänse glatt verkauft.

Konitz, 18. August. (Eine Gedächtnisfeier für den Fürsten Bismarck) fand heute Abend auf Veranlassung des Magistrats im Hotel Gecelli statt. Es betheiligten sich an derselben u. a. der Kriegerverein, die Schützengilde, der Männer-Gesangverein, der Männer-Turnverein, die Innungen u. s. w. Zunächst sprach Herr Buchhändler Dupont Wildenbruchs ergreifendes Gedicht „Bismarck ist todt“. Die Gedächtnisrede hielt Herr Landrath v. Jedlich. Herr Landgerichtspräsident Herrmann brachte nach einer kurzen Ansprache ein Kaiserhoch aus. Am Schlusse fand eine Sammlung von Beiträgen für ein hier zu errichtendes Bismarck-Denkmal statt. Sie ergab den Betrag von 117 Mk. Die hiesige Musikfelle und der Männer-Gesangverein hatten die Feier durch passende Einlagen bereichert.

Hohenberg, 18. August. (Ertrunken.) Gestern erkrankte im Stadteise die dreizehnjährige Tochter des Schuhmachers Kaminski. Das Mädchen, das schon seit mehreren Jahren an epileptischen Krämpfen litt, war allein baden gegangen, hatte im Wasser die Krämpfe bekommen und konnte, obwohl Leute in der Nähe waren und das Mädchen beobachteten, erst als Leiche herangezogen werden.

St. Gylan, 18. August. (Ertrunken.) Beim Baden im Geheersee erkrankte gestern der des Schwimmens unkundige Verdetnecht August Kühl aus Schönhof. Obwohl drei Mitbadende, sowie andere Leute Hilfe zu bringen suchten, war solche nicht möglich.

Dirschau, 18. August. (Die Jahresversammlung des Verbandes nordostdeutscher kaufmännischer Vereine) wird auf Anregung des Vorstandes des hiesigen kaufmännischen Vereins in diesem Jahre am Sonntag den 11. September in Dirschau, und zwar im Schützenhause, abgehalten werden.

Danzig, 18. August. (Beschreibung und Darstellung des Weichselstromes.) Eine künstlerische, bildlich und schriftstellerisch behandelte Darstellung unseres preussischen Weichselstromes mit seinen landschaftlichen Schönheiten liegt schon seit Jahren in der Absicht des Herrn Oberpräsidenten von Gohler. Dieser Gedanke dürfte in nächster Zeit greifbare Gestalt annehmen. Einige Gelehrte, Künstler und Schriftsteller, darunter Professor Dr. Conwentz, die Danziger Maler Professor Strzykowski und Männchen, Herr Görke aus Berlin, der Vorsitzende des Vereins deutscher Amateur-Photographen, Professor Ludwig Vietz aus Berlin und andere führen gestern zu diesem Zwecke auf einem Regierungsdampfer weichselaufwärts, um die nothwendigen Vorstudien, Skizzen u. s. w. an Ort und Stelle zu machen. Herr von Gohler hat es übernommen, die Herren auf dem ersten Theile ihrer Studienfahrt in die Schönheiten der Weichselgegenden gewissermaßen einzuführen; die ganze Fahrt konnte Herr v. G. nicht mitmachen.

Allenstein, 19. August. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich auf dem Deutheuer Exerzierplatz. Bei der dort stattfindenden Uebung des Dragoner-Regiments König Albert von Sachsen (Ditpreuß.) Nr. 10 erhielt ein Dragoner einen derartigen Stich mit der Lanze in die Schläfe, daß der Tod nach einigen Stunden eintrat.

Naumburg, 17. August. (Selbstmordversuch.) Aus Lebensüberdruß stürzte sich heute früh die

meiner Rede gewesen ist, ich weiß es nicht, nur das weiß ich, druckreif war sie nicht. Aber das war auch nicht nöthig. Was kümmerte mich die ganze Presse der Welt, hatte ich doch mein eigenes Verföhrerfahren, und das brachte ich in Anwendung, indem ich meine Lippen auf das glühende Gesichtchen drückte.

Aber da kam plötzlich Leben in die still und befangen vor mir stehende Gestalt, helle Blut auf den Wangen wandte sie sich ab.

„Lisa,“ rief ich erschreckt, „liebst Du mich nicht?“

Sie nickte schen und doch mit glücklichem Lächeln und sah mich an — wie nüchtern das klingt, wie nichtsagend und — Welch eine Welt voll Poesie lag in diesem Blick.

„Herr Vanken,“ begann sie zaghaft.

„Heinrich,“ verbesserte ich.

„Heinrich,“ sagte sie leise, „so leise, daß ich mein Ohr dicht an ihren Mund legen mußte, um sie zu verstehen, ich liebe Dich und habe Dich gern gehabt, seit — seit ich Sie zum ersten Male wieder sah —“

„Aber Lisa!“

„Dich,“ verbesserte sie sich. Und als ich sie jauchzend wieder und wieder umschloß und dazwischen mir immer rief: „Ich kann es nicht glauben,“ da griff sie lachend in die Tasche, um einen Brief hervorzuholen.

„Du Ungläubiger, hier ist der Beweis. Ich hatte ganz bestimmt versprochen — aber — ich habe ihn doch nicht abgeschickt, da ich mich schämte. Hier ist er!“

(Schluß folgt.)

79 jährige Schneiderfrau Wirzbinna in den Oberreich. Sie wurde aber noch rechtzeitig von einem Geflügelwarter aus dem Wasser geholt. Die Wiederbelebungsvoruche des Arztes an der besinnungslosen Frau waren von Erfolg.

Wischpöwerder, 18. August. (Acetylen-Beleuchtung) beabsichtigt unsere Stadt in nächster Zeit einzuführen.

Neutomischel, 18. August. (Die diesjährige Hopfenerte) wird eine Mißernte werden; daran ist nicht mehr zu zweifeln. Man hatte noch vor wenigen Wochen geglaubt, daß beständiges heißes Wetter viel wieder gut machen würde. Leider kam die für die Entwicklung der Pflanze nothwendige Witterung zu spät. Die vom Hopfenbauverein veranstalteten Umfragen bezüglich des zu erwartenden Erntergebnisses haben ein äußerst ungünstiges Resultat ergeben.

Wormditt, 18. August. (Ertrunken.) Während der Arbeiter Vilgermann in der Ziegelei bei Schwarzmühl beschäftigt war, gingen seine zwei gleichaltrigen, achtjährigen Söhne August und Franz nach dem nahe gelegenen Oberreich, um zu baden. Da der Teich sehr tief und sprindig ist, und da niemand zugegen war, mußten die beiden Knaben ertrinken.

Schulitz, 18. August. (Verschiedenes.) Der Gesangverein „Sängerrunde“ verband gestern mit der Uebungsstunde eine Bismarck - Trauerfeier. Die Umwesenden sangen zunächst „Dort unten ist Friede“. Lehrer Strößenreuter entwarf dann ein kurzes Lebensbild des Dahingeshiedenen. Die Gedächtnisrede endete mit einem Hoch auf das Vaterland. Es wurden hierauf noch mehrere patriotische Lieder gesungen und Bismarck-Gedichte vorgetragen. — In der Weichsel ist gestern beim Baden in der Gegend von Langenan der einige 20 Jahr alte Sohn des Besitzers Bey aus Steinort ertrunken. Die Leiche hat man noch nicht finden können. — Am Sonntag unternimmt der Männergesangverein einen Ausflug nach Scharnau. (Abmarsch nachmittags 3 Uhr vom Vereinslokale aus.) Bei ungünstiger Witterung unterbleibt der Ausflug und es findet statt dessen Konzert und Tanzkränzchen im Vereinslokale statt.

Notiznachrichten.

Zur Erinnerung. Am 21. August 1838, vor 60 Jahren, starb zu Berlin der Dichter Adalbert von Chamisso, der von Geburt Franzose, seiner Sprache und Gemüthsart nach aber ein Deutscher war. Er ist Verfasser des weltberühmten Märchens „Peter Schlemihl“ vieler Balladen, Romanzen und anderer Gedichte. In der berühmten Erzählung: „Salas y Gomez“ wurde er durch seine dreißigjährige Reise um die Welt angeregt. Chamisso erblühte am 30. Januar 1781 auf Schloß Bancourt in der Champagne das Licht der Welt.

Am 22. August 1864, vor 34 Jahren, kam das humane Werk der Genfer Konvention zur allgemeinen völkerrechtlichen Geltung, wonach alle zur Wartung und Heilung der Kranken nothwendigen Personen unter den Schutz des Völkerrechts gestellt und gegen die Wirkung des Krieges gesichert sein sollen. Außeres Abzeichen: Rothes Kreuz auf weißem Grunde.

Thorn, 20. August 1898. (Militärisches.) Die Abzeichen, welche der Kaiser den Fahnenträgern verliehen hat, sind den Truppentheilen bereits zugegangen. Bei der heutigen Besichtigung der hiesigen Infanterie-Regimenter von Borde und von der Marwitz durch den kommandirenden General Exzellenz von Lenge wurden sie von den Fahnenträgern beider Regimenter getragen. Die Abzeichen bestehen in einem halbmondförmigen blanken Brustschild, auf dem sich zwei kreuzweise übereinander gelegte Fahnen und darunter die Buchstaben W und R befinden, sowie in einem am rechten Oberarmel befestigten bronzenen Eichen- und Lorbeerkranz, der zwei gekreuzte bronzene Fahnen umschließt.

(Aushändigung der Kaiser Wilhelm - Erinnerungsmedaille.) In der heutigen Nummer des „Kreisblatt“ erläßt der königliche Landrath folgende Bekanntmachung: Diejenigen Veteranen, welche bis zum 1. April Anträge auf Verleihung der Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille hier gestellt haben, können dieselben in meinem Bureau während der Dienststunden in Empfang nehmen.

(Die diesjährigen Herbstmanöver des 17. Armeekorps) werden sich nach den nunmehr ergangenen Manöverbestimmungen wie folgt abwickeln: 1. Die vierstägigen Brigademanöver finden in den einzelnen Brigaden in der Zeit vom 2.—9. September statt und zwar für die 69. Infanterie-Brigade im Kreise Schwes südlich des Schwarzwassers, für die 70. Infanterie-Brigade im Kreise Thorn und im südlichen Theile des Kreises Culm, für die 71. Infanterie-Brigade in den Kreisen Neustadt und Bugig, für die 72. Infanterie-Brigade in dem Kreise Danziger Höhe und einem Theile des Kreises Dirschau und für die 87. Infanterie-Brigade im Kreise Schwes nördlich des Schwarzwassers. Hieran schließen sich dann die sechstägigen Divisions-Manöver an, welche für die 35. Division im Kreise Schwes und für die 36. Division in den Kreisen Neustadt und Parthans stattfinden. Diese Manöver werden bei der 35. Division am 14. und bei der 36. Division am 17. September ihr Ende erreichen, worauf bei den Infanterie-Truppen am nächsten Tage die Entlassung der Reservisten erfolgt. Die Entlassung der Reservisten der Kavallerie und der Artillerie wird erst einige Tage später erfolgen, jedoch ist der 30. September der späteste Entlassungstermin.

(Weichselregulirung.) Aus Krakau, 19. August, wird berichtet: Seit einigen Tagen hält hier die reguläre Kommission für die Weichsel und den Sanflus, welche aus Vertretern der österröichischen und russischen Regierung besteht, Beratungen ab.

(Zu den Herbstübungen) enthält das „Kreisblatt“ folgende Bekanntmachung des königlichen Landraths: In den letzten Jahren sind im Manövergelände vielfach Ackerstücke mit Viepen versehen worden, auf welchen Schaden nicht gemacht werden konnte. Da ein solches Verfahren leicht dazu führt, daß die Viepen von den Truppen nicht mehr gehörig beachtet werden, so weise ich die Guts- und Gemeindevorstände an, nur solche Felder mit Viepen zu versehen, die thatsächlich nicht ohne Schaden betreten werden können.

(Ein Wasserleitungsventil.) Mit dessen Hilfe das Steigrohr und alle dem Frost ausgesetzten Rohre entleert werden können, sodas ein Einfrieren der Wasserleitung ausgeschlossen ist.

wurde einem Schlossermeister in Eilenburg gelehrt. Dieses Ventil kann an den verschiedenen bereits bestehenden Leitungen ohne Umstände angeschlossen werden und eignet sich sowohl für Hausleitung, als auch für öffentlichen Zweck dienende Pumpanlagen. Durch eine Stopfbüchse wird ein kurzes Rohr in das Ventilgehäuse eingeführt, welches unten in einem Bunde endigt und oben mit einem T-Stück abschließt, in dessen seitliche Ausmündung ein Hahn eingeschraubt ist, während in der Verlängerung des genannten Rohres ein Gefänge weiter geführt wird. Vom unteren Raume des Ventilgehäuses zweigt das Steigrohr ab. Soll nun der Hauptleitung Wasser entnommen werden, so wird mittels eines Hebels das Gefänge beidseitig herabgedrückt; dieses fest sich zu schließen auf einen mit dem Ventiltiegel verbundenen Zylinder und drückt mit diesem den Regel vom Eis ab, wodurch das Wasser freien Zutritt in das Ventilgehäuse erhält und durch das Steigrohr zum Abfließen bestimmt wird. Wird der Hebel losgelassen, so geht das Gefänge infolge seiner Gegenbelastung soweit nach oben, als es der Bund des kurzen Rohres gestattet, und dadurch, daß der Ventiltiegel diesem Rohre nicht ganz folgen kann, wird ein Zwischenraum geschaffen, sodaß das im Steigrohr befindliche Wasser ungehindert durch dieses Rohr und den Hahn entweichen kann. Ferner ist an diesem Ventil noch eine Anordnung getroffen, mittels welcher ein Abstellen oder Definieren des Ventils von jedem beliebigen Stockwerk aus ermöglicht wird.

(Die „Gazeta Toruńska“) hat das nachfolgende Schreiben erhalten: „An die Redaktion der „Gazeta Toruńska“ hier. In Nummer 161 Ihrer Zeitung vom 19. Juli cr. haben Sie unter der Signatur „Bravo, Herr Spis“ einen Aufsatz gebracht, der auch die Interessen des hiesigen Landwehrvereins berührt. Nach dieser Richtung enthält derselbe einige thatsächliche Unrichtigkeiten. Ich erlaube daher ergebenst dem Preisgebe gemäß folgende Berichtigung in obige Zeitung aufzunehmen: 1. Der Vorstand des Landwehrvereins hat nicht an „verschiedene“ Mittheilungen des Vereins „Sokol“ die Aufforderung gerichtet, entweder aus diesem polnischen Verein oder aus dem Landwehrverein auszutreten, sondern nur an den Vorsitzenden des Vereins „Sokol“ Kaufmann Tomaszewski hier. 2. Diese Aufforderung ist ergangen nicht infolge der in Ihrer Zeitung erwähnten patriotischen Rede des Herrn Generalleutnant z. D. Czylenski Spis, sondern weil das preuß. Ministerium des Innern dem Vorstande des Deutschen Kriegervereins am 31. Mai cr. den Bescheid hat zugehen lassen, daß Kriegervereinsmitglieder, welche nach Aufklärung über die Tendenz der Sokolvereine aus diesen nicht austreten, aus den Kriegervereinen auszuschließen sein werden. Thorn, den 13. August 1898. Technau, Amtsrichter. 2. Vorsitzender des Landwehrvereins.“ Die „Gazeta Toruńska“ findet das Schriftstück des Schlusspässes wegen höchst interessant, weil es sich dabei herausstellt, daß das preussische Ministerium des Innern eine allgemeine Verordnung gegen die polnischen Turnvereine erlassen habe. Das in Kosen polnisch-herausgegebene Lösungswort „Sinaus aus den Kriegervereinen“ habe darum seine volle Berechtigung.

(Turnverein.) Das Festungs-Gouvernement hat dem Turnverein gestattet, seine Spiele auf dem Exerzierplatz vor dem Leibschloß Thore vorzunehmen. Da jedoch vorher für eine passende Unterbringung der Spielgeräte zu sorgen ist, so findet die nächste Spielübung Sonntag den 21. früh um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr noch auf dem Turnplatz statt. Es handelt sich um die bedeutenden, einen großen, wohlgeebneten und befestigten Platz erfordernden Spiele Barlauf, Schlagball, Faustball und Fußball.

(Vortrag.) In einer am Sonntag den 28. August abends im Schützenhause stattfindenden Versammlung wird der Vorsteher des deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes Herr W. Schwab-Damburg über das Thema sprechen: „Schädigung des Kaufmannstandes durch die Warenhäuser und Kaufhäuser und wie ist dem Kaufmannstande zu seinem früheren Ansehen zu verhelfen.“

(Das Montre-Konzert), welches die Militärkapellen unserer Garnison gestern Abend im „Tivoli“ zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal veranstalteten, hatte erfreulicherweise den zahlreichen Besuch aufzuweisen, und es dürfte daher das Erträgnis ein gutes sein. Das Konzert, welches von 7 bis 11 Uhr dauerte, bot den erlesensten Genuß, da die Dirigenten aller Kapellen die beste Musikfolge aufgestellt hatten und die Kapellen in der guten Ausführung derselben miteinander wetteiferten. Drei Theile wurden von je zwei Kapellen zusammen gespielt und zwar der erste Theil von den Kapellen der Regimenter Nr. 21 und 15, 2. Theil Kapellen des Pionier-Bataillons und des Lanzen-Regiments, 3. Theil Kapellen der Regimenter Nr. 61 und 176. (Die Kapelle des auf dem Schießplatz üben des Regiments Nr. 11 war nicht mitbestimmt.) Jeder Theil wurde gleich beifällig aufgenommen und es hält schwer, einiges daraus hervorzuheben. Der eindrucksvollste Theil war aber der Schlusstheil, in dem alle Kapellen unter der Leitung des Herrn Stabskompeters Windolf zusammen spielten. Es gelangten in diesem vierten Theile die „Kreuzritterfanfare“ für historische Trompeten und Pauken von Henrion, das Dankgebet aus den altindischen Volksliedern von Valerius und unter Mitwirkung eines Tambour- und Pfeifer-Korps das schöne Tongemälde „Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71“, großes Potpourri von Saro zum Vortrage. Trotz der sehr empfindlichen Kühle, die gestern Abend nach der tropischen Hitze der letzten Tage herrschte, hielt das Publikum bis ganz zum Schlusse des Konzerts aus und man war unter den Zuhörern voll lebhafter Anerkennung der trefflichen Leistungen der Kapellen. Für die Unterhaltung, die diese der Denkmalfeier durch das schöne Konzert haben zu theil werden lassen, gebührt ihnen der Dank der Allgemeinheit.

(Am morgigen Sonntag) findet im Ziegeleipark das zweite Sommerfest des Kriegervereins statt, das ein vielversprechendes Programm bietet; der Besuch ist auch mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck der Veranstaltungen des Vereins zu empfehlen. Im Viktoriagarten treten morgen die Leipziger Sänger Kluge-Zimmermann auf; am Montag ist der zweite und letzte Unterhaltungsabend der Gesellschaft. Die Freunde der Dresdener Volksfeste haben morgen

die Wahl zwischen der Vogelwiese im Viktoriagarten und der im Wiener Café.

(Promenadenlozer.) Am morgigen Sonntag konzertirt das Musikkorps des Infanterie-Regiments von der Marwitz zur gewöhnlichen Zeit auf dem altstädt. Markte.

(Den Gipfel geschäftlicher „Gerrissenheit“) scheint ein Zeitschriften-Verlag in Berlin erklommen zu haben, von dem einem hiesigen Geschäftsmann eine Postkarte folgenden Inhalts zugeht: Deutsche Fachzeitschriften-Gesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. „Sehr geehrter Herr und Freund! Schicken Sie uns doch Ihr Inserat zu. Bedenken Sie wohl, daß Ihre Kollegen und Konkurrenten durch uns dick und fett werden. Die Fachleute und Vereine im In- und Auslande lesen unser Blatt mit Gier und kaufen stramm bei unseren Inserenten. Erfolgsicher. Ihre Wettbewerber, schockschwerenoth, verdienen durch uns Geld wie Schlamm in m. B. Bitte, geben Sie uns doch Ihr Inserat zur Probe auf anhängende Karte. Gratisberechnung wohlbeleibter Annoncen. Bei 6maliger Einrückung 2 Gratissinhalte und hoher Rabatt. Aufrichtigst ergeben!“ Der Grundstücksverkäufer und Geschäftsverpächter.“ Der hiesige Empfänger dieser schönen Postkarte benutzte die anhängende Karte für die Rückantwort dazu, um den Herren vom „Grundstücksverkäufer“ folgende Zeilen zukommen zu lassen: „Da ich, schockschwerenoth, nicht dick und fett werden will, daß Ihr Blatt mit „Gier“ gelesen wird, so verzichte ich auf die Injektion.“ Wenn man in der Redaktion des berühmten „Arizona Rider“ eine solche Postkarte zu lesen bekäme, würde man tiefgeknickt den Leitern des obigen Berliner Verlags die Ueberlegenheit an „Witz“ und „Originalität“ zuerkennen.

(Die Gluthitze) der letzten Tage hat etwas nachgelassen, wahrscheinlich infolge der in den Nachbarprovinzen niedergegangenen Gewitter mit ihren bedauerlichen Begleiterscheinungen. Man sieht jetzt wieder frohe Menschen, welche freier athmen und erfrischt durch die kühle, angenehme Temperatur freudiger ihren Berufsgeschäften nachgehen, als dies in den letzten Tagen bei der unerträglichen Hitze der Fall war. Der heutige Tag seit 50 Jahren war, der „Frei. Ztg.“ zufolge, der 17. August d. J. Seit dem Jahre 1848 gab es bis jetzt einen Tag im Jahre 1868, der eine mittlere Tagestemperatur von 27,4 Grad Celsius hatte. Am 17. August erreichte die mittlere Tagestemperatur die Höhe von 27,7 Grad Celsius. Wir hatten somit am Mittwoch den Berliner Rekord seit 50 Jahren geschlagen.

(Die Schweinejuche) ist unter dem Schweinebestande des Besitzers Julius Koplin in Rudau ausgebrochen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

(Von der Reichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 0,70 Mtr. über 0. Windrichtung W. Angelommen sind die Schiffer: Philipp Kazanowski, Marciszewski, beide mit leeren Rähnen von Schluß nach Thorn; Nowakowski, leerer Galler von Antoniewo nach Thorn; Wutowski, Dampfer „Deutschland“ mit diversen Gütern, Karl Zurawski, August Drenikow, beide Rähne mit div. Gütern, Geyder, Kahn mit Salz, Mathias Khdlewski, Kahn mit Blech, sämtlich von Danzig nach Warschau; Paul Klimowski, Kahn mit Kreide, Wilhelm Schulz, Kahn mit Salz, Eduard Witt, Kahn mit Gerberholz, sämtlich von Danzig nach Wloclawek. Abgegangen sind die Schiffer: Johann Kalkowski, Kahn mit Ziegelsteinen von Thorn nach Wloclawek; Gustav Feldt, Kahn mit Brettern, Geschossen, Blei u. von Thorn nach Berlin.

Podgorz, 19. August. (Landwirthschaftlicher Verein.) In der Versammlung am Mittwoch knüpfte sich an den letzten Vortrag des Herrn Thierarztes Leigen noch eine Besprechung über die Impfung der Schweine gegen Rotlauf. Da die Impfung einfach ist und vom Laien leicht zu erlernen ist, soll die Landwirthschaftskammer gebeten werden, zum Frühjahr Herrn Leigen wieder hierherzuführen, um die Impfung praktisch zu zeigen. Herr Wanderlehrer Freimüthner hielt dann einen Vortrag über die Verwendung künstlicher Düngemittel, in dem er ausführte, daß der Werth der künstlichen Düngemittel von der rationalen Anwendung abhängt. Aus der Versammlung wurden verschiedene Fragen gestellt, die Herr Freimüthner beantwortete. Es traten drei neue Mitglieder dem Verein bei, dessen Mitgliederzahl jetzt 45 beträgt.

Aus dem Kreise Thorn, 20. August. (Heimlich entrent) hat sich der am 29. März 1885 geborene Schulknabe Max Kierszowski aus Steinau am 7. August von Hause und ist bisher nicht zurückgekehrt.

Sport.

Berlin, 19. August. Die Zwischenläufe für den Großen Preis von Deutschland führten gestern die Elite der europäischen Flieger auf die Rennbahn am Kurfürstendamm. Wenn schon am vorigen Sonntag einigermaßen die Spreu vom Weizen gesondert wurde, so setzte man gestern die Siebung weiter fort, und die vier Allerbesten aus der großen Zahl, die am letzten Sonntag den Kampflauf betreten, sind nun ausserwählt, am 21. August das Ende unter sich auszumachen. Daß Willy Arend zu diesen vier gehört, entlockte schon gestern dem Publikum stürmische Jubelrufe, und der Entscheidungslauf am nächsten Sonntag wird dadurch erst die rechte Anziehungskraft für die Berliner erhalten. Großer Preis von Deutschland. 12 500 Mk. 1. Zwischenlauf. 1000 Meter. Paul Bourrillon (Paris) 1. R. Waschkewitsch (Moskau) 2. A. Rudl (München) 3. Ferner fuhr A. Robertson (London). Zeit: 1, 27, 4. Bourrillon siegt leicht. 2. Zwischenlauf. 1000 Meter. Willy Arend (Hannover) 1. F. Seidl (Graz) 2. L. Morin (Paris) 3. Ferner fuhr A. Bauer (Pittsburg). Zeit: 1, 29, 4. Arend gewinnt nach einem kolossalen Spurt in großem Styl. 3. Zwischen-

lauf. 1000 Meter. E. Jacquelin (Paris) 1. L. Grogna (Lüttich) 2. A. Huber (München) 3. Ferner fuhr A. Heimann (Berlin). Zeit: 2, 47. In der letzten Runde verläßt Jacquelin plötzlich mit prächtigem Antritt seine Gegner und läuft ihnen einfach davon. Befähigungslauf. 1000 Meter. Waschkewitsch 1. Morin 2. Grogna 3. Sehr schön gewonnen. — Großer Herrenfahrerpreis. Ehrenpreise im Werthe von 1000 Mk., 5000 Meter. F. Albert (Hannover) 1. L. Dpel (Küsselsheim) 2. E. Rahmann (Bremerhaven) 3. Zeit 7, 28, 4. Gewann schließlich ganz leicht. Tandem-Hauptfahren. Ehrenpreise im Werthe von 350 Mk., 3000 Meter. F. Grave (Berlin) und Th. Wiemann (Amsterdam) 1. R. Viccoli (Mailand) und Weimann 2. Dpel und Albert erlitten Maschinendefekt. Zeit 4, 14, 1. Nach Kampf gewonnen. Entschädigungsfahren. 1000 Mark. 2000 Meter. Grogna 1. Morin 2. Heimann 3. Ferner fuhr Rudl. Zeit 4, 22. Knapp gewonnen. Tandem-Borgabefahren. 1609 Meter (engl. Meile). 500 Mk. B. Münder (Berlin) und C. Beckers (Panneshede) 1. D. Breitling (Ludwigshafen) und G. Freudenberg (Gelsenkirchen) 2. A. Robertson (London) und L. Weck (Hamburg) 3. Zeit 2, 0, 1. Sehr sicher gewonnen.

Mannigfaltiges.

(Fünf junge Franzosen) machten vor dem Kriegerdenkmal in Gonsenheim bei Mainz deutschfeindliche Kundgebungen, sangen die Marsellaise und bespuckten das Denkmal; sie wurden verhaftet.

(Schweres Unwetter.) Aus Görlitz, 19. August, wird gemeldet: Ein heftiges Gewitter hat gestern Nachmittag in der Oberlausitz erheblichen Schaden angerichtet. Der Gemeindevorsteher Delsner in Hartmannsdorf wurde vom Blitz getödtet; ebenso mehrere Fremde. Der „Post“ wird über das Gewitter noch aus Kottbus gemeldet: Ein gewaltiges Gewitter suchte Kottbus und Umgegend heim. Mehrere Personen wurden vom Blitz erschlagen, darunter in Kottbus Frau Wittner und (wie oben schon gemeldet) der Hartmannsdorfer Gemeindevorsteher Delsner. Zahlreiche Fabriken und Häuser wurden durch niedergehende Blitze und Wirbelwind verwüstet und in den Wäldern großer Schaden angerichtet.

(Die große Hitze.) Ueber neue Fälle von Hitzschlag berichten Berliner Blätter: Infolge der Hitze von Krämpfen befallen wurde in der Nacht auf Donnerstag am der „Kranzlercke“ ein Arbeiter Rudolph Peter. Er befand sich bereits auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte. Er wurde nach der Charitee gebracht. — Gleichfalls nach der Charitee mußte am Mittwoch Mittag der Tischlergeselle Kahlert gebracht werden, der in der Charlottenstraße vom Hitzschlag und infolge dessen von Tobsucht befallen wurde. — Um die gleiche Zeit wurde in der Luzus-Papierfabrik von Hellriegel in der Kochstraße eine der Arbeiterinnen vom Hitzschlag befallen und mußte nach der Unfallstation gebracht werden, wo sie bis zu ihrer Wiederherstellung verblieb. — Endlich brach am Mittwoch gegen 5 Uhr nachmittags in der Wilhelmstraße ein unbekannter Mann, vom Hitzschlag getroffen, zusammen und wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Die Soldaten vom 4. Garde-Regiment, die auf dem Rückmarsch am Dienstag von Erschlaffung befallen wurden, sind alle wieder gesund. Von ihnen ist überhaupt keiner ins Lazareth gekommen. Es ist übrigens eine durch alte Erfahrung verbürgte Thatsache, daß die „langen Kerls“ von der Garde weit eher bei anstrengenden Marschen versagen, als die kleiner gewachsenen Leute. Wer nur je ein Manöver mitgemacht hat, weiß, daß an jedem „heißen“ Tage eine Anzahl großgewachsener Soldaten in irgend einem Chaußee Graben liegen bleibt. — Die „Post. Ztg.“ meldet aus Chemnitz: Vom Infanterie-Regiment Nr. 104 der hiesigen Garnison sind auf einem Marsche nach Limbach 46 Soldaten unter Einwirkung der Sonnenstrahlen erkrankt. 10 Mann wurden in das hiesige Lazareth gebracht. — Unter der großen Hitze am Mittwoch hatten in Berlin ganz besonders die Zugtiere zu leiden. Die Berliner Pferdebahn wechselte, um sich vor Verlusten zu schützen, ihre Pferde auf größeren Strecken mehrmals. Im ganzen fielen innerhalb des Reichbildes Berlins am Sonntag 18 Pferde, von denen vier getödtet werden mußten, während sich die übrigen erholten. Auch einzelne außerordentlich widerstandsfähige Pferde der Feuerwehr brachen bei Ankunft an der Brandstelle in der Brunnenstraße in der Nähe der Uebomstraße zusammen. Ein anderer Zug der Feuerwehr leistete dem Pferde eines Lastwagens, welches in der Brunnenstraße vom Hitzschlag getroffen wurde, Hilfe. Seitens der Berliner Stadtverwaltung wurden am Mittwoch die

Dächer der Waggon vor Einrangirung in die Züge längere Zeit mit Wasser übergossen, und die Temperatur in den Innenräumen dadurch bedeutend herabgemindert. Ebenso wurde auf den Stadtbahnhöfen reichlich geprengt und auch die Wände der Hallen angefeuchtet, um den Aufenthalt auf den Bahnhöfen dem Publikum einigermaßen erträglich zu machen.

(Eisnoth.) Große Eisnoth herrscht infolge der warmen Tage. In Berlin kostet der Zenter Eis jetzt 1,80 Mk., während er zu anderen Zeiten für 50 Pfg. zu haben ist.

Neueste Nachrichten.

Stettin, 20. August. Rittergutsbesitzer Große aus Bresewitz bei Anklam gerieth in das Räderwerk einer Dampf-Dreschmaschine. Dem Unglücklichen wurden beide Beine zerquetscht. Der Tod erlöste ihn bald von seinem Leiden.

Wilhelmsöhe, 20. August. Der Kaiser ist gestern Abend 11 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Mainz abgereist.

Mainz, 20. August. Der Kaiser traf heute früh auf dem Bahnhofe Reuthor ein und wurde vom Publikum begeistert empfangen. Der Kaiser ritt darauf in Begleitung des Großherzogs bis zu den Triumphbögen des Schloßthores, wo ihn der Oberbürgermeister mit einer Ansprache begrüßte, worauf der Kaiser in einer längeren Ansprache dankte. Alsdann begab der Kaiser sich nach dem Paradeselde, woselbst eine große Gefechtsübung stattfand, an die sich Papademasch schloß. Der Kaiser ritt an der Spitze der Fahnenkompagnie zur Stadt zurück.

Köln, 20. August. Der bisherige Landtagsabgeordnete für Kreuznach = Simmern, Geh. Reg.-Rath, Landrath a. D. Knebel (natlib.), ist gestern Nacht gestorben.

Rom, 19. Aug. Augenblicklich werden die südlichen Provinzen Italiens von furchtbaren Gewittern heimgesucht. Mehrere Städte stehen unter Wasser, eine Anzahl Häuser stürzte ein, 7 Personen ertranken.

Paris, 19. August. Dem „Temps“ wird aus Paris gemeldet, aller Wahrscheinlichkeit nach würden die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien sich sehr in die Länge ziehen. Die Oppositionsgruppen führten eine energische Kampagne zu Gunsten der Einberufung der Cortes; man sage, obwohl Sagasta den Zusammentritt derselben nicht für zweckmäßig halte, sei es doch möglich, daß ihre Einberufung um die Mitte des September erfolge.

Paris, 20. August. Aus verschiedenen Städten Westfrankreichs kommen Nachrichten über heftige Gewitter und Ueberschwemmungen. In verschiedenen Gegenden sind die Felder vernichtet und die Straßen zerstört. In Roubaix stürzte der Sturm ein Gerüst ein, wobei zwei Arbeiter herunterfielen, von denen einer sofort todt war. In anderen Orten wurden eine Frau und drei Kinder erschlagen. Die Hitze verursacht viele Sonnenstiche beim Militär. In Grenoble stieg die Temperatur bis 41 Grad im Schatten. Zwei Soldaten vom 140. Regiment starben auf dem Marsche, 100 blieben krank liegen.

Paris, 20. August. Untersuchungsrichter Vertulus hat seine Demission eingereicht. — Während der Preisvertheilung in der Volksschule zu Malonne fing die Estrade Feuer. Mehrere hundert Kinder stürzten in wilder Panik dem Ausgange zu, wobei zahlreiche Verletzungen eintraten. Das Feuer wurde rasch gelöscht.

Paris, 20. August. Der „New-Herald“ meldet aus Gibraltar unter Vorbehalt, daß der frühere Generalgouverneur der Philippinen Primos ermordet sei.

Verantwortlich für die Redaktion: Feinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

[20. Aug. 19. Aug.]

Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-20	216-20
Warschau 8 Tage	216-10	216-00
Oesterreichische Banknoten	169-90	170-00
Preussische Konsols 3 $\frac{1}{2}$ %	95-50	95-40
Preussische Konsols 3 $\frac{1}{2}$ %	102-50	102-25
Preussische Konsols 3 $\frac{1}{2}$ %	102-25	102-20
Deutsche Reichsanleihe 3 $\frac{1}{2}$ %	94-90	94-90
Deutsche Reichsanleihe 3 $\frac{1}{2}$ %	102-30	102-30
Weichr. Pfandbr. 3 $\frac{1}{2}$ % neu. II.	91-00	91-00
Weichr. Pfandbr. 3 $\frac{1}{2}$ %	99-70	99-75
Bosener Pfandbriefe 3 $\frac{1}{2}$ %	100-20	100-10
Bolnische Pfandbriefe 4 $\frac{1}{2}$ %	101-20	101-25
Eirf. 1 $\frac{1}{2}$ % Anleihe C	26-90	27-00
Italienische Rente 4 $\frac{1}{2}$ %	92-20	92-20
Rumän. Rente v. 1894 4 $\frac{1}{2}$ %	94-10	94-10
Diskon. Kommandit-Antheile	201-60	201-75
Harpener Bergw.-Aktien	180-60	181-10
Thorn. Stadtanleihe 3 $\frac{1}{2}$ %	—	—
Weizen: Loko in Newhork Oktb.	78 $\frac{1}{2}$	79 $\frac{1}{2}$
Spiritus:	—	—
70er Loko	54-00	53-60
Bank-Diskont 4 pCt., Lombarddiskont 5 pCt.	—	—
Privat-Diskont 3 $\frac{1}{2}$ pCt., Londoner Diskont 2 $\frac{1}{2}$ pCt.	—	—

22. August. Sonn.-Aufgang 5.1 Uhr.
Mond.-Aufgang 11.9 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.15 Uhr.
Mond.-Unterg. 8.21 Uhr.

Zufolge Verfügung vom 17. August 1898 ist am selben Tage in unser Prokur-Register unter Nr. 138 eingetragen, daß die Procura des Kaufmanns **Otto Herrmann** in Thorn für die Firma **Herrmann Borchardt** in Thorn (Nr. 644 des Firmenregisters) erloschen und an seine Stelle die Frau **Lore Borchardt** geborene **Wrobel** zu Thorn ermächtigt worden ist, die Firma **Herrmann Borchardt** per procura zu zeichnen. Thorn den 17. August 1898. **Königliches Amtsgericht.**

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Dienstag den 23. d. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir vor der Wandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts
1 Piano, 1 Satz Betten, 2 Sophas, 6 Sessel, 1 Gasstrone, 1 Vertikow, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Sophatisch, 1 Teppich, 3 Rohrstühle u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Gaertner, Hehse,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Niederlage
der
Waldschlösschen-Brauerei A.-G.,
Allenstein,
Thorn, Altstädtischer Markt Nr. 12
empfiehlt ihre gut abgelagerten hellen und dunklen Biere in Gebinden und Flaschen

50 Flaschen hell	4,20 Mk.	dunkel	5,00 Mk.
25 " "	2,10 " "	" "	2,50 " "
12 " "	1,00 " "	" "	1,20 " "

frei ins Haus.

Achtung!
Durch außerordentlich vorteilhaften Engros-Einkauf von Material, bin ich in den Stand gesetzt, **Photographien** zu folgenden, staunend billigen Preisen herzustellen:
1/2 Dkd. Visitt-Bilder in jeder Form nur 3 Mk.
1/2 " Kabinet " " " " " 8 "
Außerdem erhält jeder Kunde noch einen hübschen **Mora-Ständer** als Gratis-Zugabe. Andere Größen entsprechend billig! Für sauberste und feinste Ausführung volle Garantie!
Photogr. Atelier Wwe. v. Kobielska.
Inh.: **Hugo Vogel.**

Mocker. Wiener Café-Garten. Mocker.
Dank- und Abschiedsfest.
Das große Ernte- und Volksfest für Mocker, Thorn und Umgegend findet **unwiderruflich** zum letzten Male am **Sonntag den 21. d. Mts.** in noch nie geheimer Pracht statt. Dem hochgeehrten Publikum werden Vergnügungen und Unterhaltungen seltener Art geboten werden. Es sind auf dem Festplatze vertreten u. a. namentlich:
Wunderlich's Dampf-Berg- u. Thalbahn, Circus Variété, hochelegante Schiesshalle, A. Dietrich's Universal-Zauber- u. Spezialitäten-Theater, amerikanische Pracht-Schwenk-Schaukel, Fräulein Martha, die Amboskönigin und Schlangensbändigerin, Goldberg's Phonograph, Photographie-Buden u. s. w.
Viele Glückshafen, Spiel- und Unterhaltungsbuden aller Art. Außerdem zur Belustigung des Publikums gelangen die neuesten, noch nie gezeigten Belustigungen, mit großer **Prämienvertheilung.** Dann kann jeder Besucher des Festplatzes in den Glückstopf greifen, um einen werthvollen Gegenstand zu gewinnen.

Grosses Concert
ausgeführt von der **Schwarzwälder Damen-Kapelle in Kostümen.**
Außerdem: **Riesenballonsteigen** in noch nie geheimer Größe. — Abends: **Alumination und Prachtfeuerwerk.** — Es wird außerdem aufmerksam gemacht, daß die meisten Geschäfte, die auf dem Programm des Volksfestes für Viktoria-Garten verzeichnet sind, **nur im Wiener Café** sich befinden.
Abends 8 Uhr: **Grosser Ernteball mit Präsentvertheilung.** Außerdem **grosse Fackel-Kostüm-Polonaise** durch den ganzen Festplatz unter Mitwirkung sämtlicher Schauteller. Unter den Kostümen besonders hervorzuheben: Elefanten, Esel, Drachen, 18 bis 20 Clowns u. s. w.
Anfang 4 Uhr. **Entree 10 Pfg.**

Mocker. Volksfest. Mocker.

M.-G.-V. Liederkränz.
Sonntag den 21. d. Mts.:
Ausflug nach Barbarken.
Abfahrt 2 1/2 Uhr vom Kriegerdenkmal. Abends: **Nachfeier im Artushof.**

Lulkauer Park.
Sonntag den 21. August cr.:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt vom Trompetercorps des Kürassier-Regiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreussisches Nr. 5).
Anfang 4 Uhr. **Entree 30 Pf.**
Nach dem Concert:
TANZ.
Es ladet freundlichst ein **F. Heinemann.**

Jeden Sonntag:
Extrazug
von Thorn nach **Ottlofschin.**
Abfahrt Städtischenhof 2.55 Uhr.
Abfahrt Ottlofschin 8.30 Uhr.

Schankhaus I.
an der Fähre.
Montag den 22. u. Dienstag den 23. August cr.:
Unterhaltungsmusik
und
komische Vorträge
der ersten ungarischen Künstler-Magnaten-Kapelle.
Entree frei.
Hierzu ladet freundlichst ein **Gustav Huhse.**

Zum Pilsener.
Heute ganz besonders **grosse Riesenkrebsse.**
Krebschwänze in Dill.
ff. Pilsener (Bürgerl. Branntwein), ff. Münchener Bürgerbräu. **Bormann.**
Eine Wohnung,
4 Zimmer und Zubehör, billig zu vermieten **Baderstr. 20, II, r.**

Krieger-Vereine.
Sonntag den 21. August findet in der Ziegelei ein **großes Sommerfest** statt.
Von 4 Uhr ab:
Grosses Militär-Concert,
ausgewähltes Programm, ausgeführt vom Trompetercorps des Mlanen-Regiments Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters **Herrn Windolf.**
Lombola, Sadlausen.
Aufsteigen von **Figuren-Luftballons.**
Zum Schluß: **Kyffhäuser-Fantasie.**

Großer Fackelzug
durch das Stabstipendiat.
Nach dem Concert: **Tanz.**
Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder pro Person 25 Pf., Kinder unter 12 Jahren frei.
Zur zahlreichen Beteiligung ladet ergebenst ein
der Vorstand
der Kriegerfestschule 2619.
Spazierfahrt.
Sonntag den 21. August cr. fährt Dampfer „Prinz Wilhelm“ nach **Gzernewitz.**
Abfahrt 3 Uhr nachmittags von der Anlegestelle. Rückfahrt 8 Uhr abends.
„Eichenkränz“, **Jatobsdorf** (hinter dem Schlachthaus).
Sonntag den 21. August: **Großes Tanzkränzchen,**
wozu ergebenst einladet **O. Bliesener.**

Freiwillige Feuerwehr.
Montag den 22. d. Mts., abends 8 Uhr:
Haupt-Verammlung
bei **Nicolai.** Vortrag über den 15. deutschen Feuerwehrtag Charlottenburg von **Stadtbaumeister Leipzig.**
Gäste angenehm.
Der Vorstand.

Schützenhaus.
Sonntag den 21. August cr.:
Grosses Militär-Concert
von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Stabschoboliten **Herrn Stork.**
Familienbilleit (3 Pers. 50 Pf.) sind nur im Vorverkauf bis abends 7 Uhr bei **Herrn Grunau** vorrätig.
An der Abendkasse à Person 25 Pfg.
Anfang 8 Uhr.

Viktoria-Garten.
Sonntag den 21. u. Montag den 22. August:
Zwei humoristische Abende
Kluge-Zimmermann's
altrenommirter, seit 1878 bestehender
Leipziger
Humoristen u. Quartett-Sänger
Herrn Kluge-Zimmermann, Schröder, Ottemar, Feldow, Lemke, Blank, Klar.
Größter Erfolg aller reisenden Gesellschaften.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf. Billeit à 50 Pf. vorher in der Zigarrenhandlung des **Herrn Duszynski.**
Unter anderem:
Novität! **Sensationell!**
Deutsche Kriegskameraden.
Großartiger Erfolg!
Die gesammte deutsche Presse stimmt darin überein, daß ein derartiges sensationelles Gekammpiel wie, **Deutsche Kriegskameraden** bisher noch von keiner andern Gesellschaft zur Darstellung gebracht worden ist und hat nur Worte des Lobes und der Bewunderung.

Hohenzollernpark Schiessplatz.
Sonntag den 21. August cr.
Grosses Militär-Extra-CONCERT
der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts von **Unger (Ostpr.)** Nr. 1 aus **Königsberg i. Pr.,** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **Herrn J. Nelchert.**
Anfang 5 Uhr. **Entree 25 Pf.**

Theater in Leibitsch.
Sonntag den 21. d. Mts. im Saale des **Herrn Marquardt:**
Grosse humoristisch-dramatische Soirée.
Näheres siehe Theaterzettel.
Anfang 6 Uhr.
Frdl. möbl. Zimmer u. Kabinet für 15 Mk. z. verm. **Gerberstr. 21, II.**
Sierzu Beilage und illustringtes Unterhaltungsblatt.



Es wird von der eleganten Welt bevorzugt und gebraucht zur Reinigung, Conservierung u. Verschönerung der Haare, weil es seinen Zweck besser erfüllt, als irgend ein anderes Mittel. Javol verleiht dem Haare Glanz und vollkommene Schönheit, macht es sammetweich, herrlich üppig und vollauftragend. Infolge seiner besonderen Eigenschaften erhält es die natürliche Farbe der Haare bis ins hohe Alter, beugt der Ergrauung vor und hemmt diese. Javol erleichtert das Wellen der Haare und alle Arten der Frisur. Preis per Flasche Mark 2.— für langen Gebrauch ausreichend.
In Thorn zu haben bei:
Anders & Co., Drogenhandlung, Anton Koczwarra.

Suche sogleich Stellung a. Kontor-, Lagerbew., a. z. selbst. Leitung e. Material- bezw. Biergeschäfts, bis jetzt selbst, gew., poln. Sprache mächt., verh., gute Zeugn. vorh. Gesf. Df. unter 1200 d. d. Exped. d. Btg. erb.

Tüchtiger Maschinist
zur Führung eines Drehapparats bei hohem Lohn sofort gesucht. Meldungen an **Herrn Franz Straszewski, Groß-Moder, Lindenstraße 74.**

Malergehilfen und Anstreicher
stellt ein **W. Steinbrecher, Hundestraße 9.**
Dafelbst können sich **Lehrlinge** melden.

Anstreicher
stellt ein **A. Zielinski, Malermeister, Brombergerstr. 86.**

Lehrling
von **Kalkstein von Oslowski, Thorn III.**

Lehrling,
der wenn möglich schon einige Zeit gelernt hat, sucht die Drogen-, Farben- u. Chemik-Handlung von **H. Claass, Thorn a. W.**

Lehrling,
wenn möglich polnisch sprechend, suche für mein Kolonialwaaren- u. Farben-Geschäft.
C. A. Guksch.

Lehrling
sucht per sofort oder später
Kamulla, Bädermeister, Sinterstraße 7.
Zu meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet

ein Lehrling,
der polnischen Sprache mächtig, Stellung.
Hugo Eromin.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
Freder, Tischlermeister, Moder, Schulstraße.

Eine tüchtige Fuß-Direktrice,
sowie eine **Verkäuferin** suchen zum 1. Oktober dauernde Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Btg.

Fritz Schneider,
Neustädtischer Markt 22,
neben dem Kgl. Gouvernement.
Herren- u. Knaben-Garderoben.
Eröffnung 1. September cr.

Verkäuferin
und **Fabrikmädchen** stellt ein
Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas

14-15 jähriges Mädchen
für **Damenkapelle** auf **Reisen** gesucht.
Cäcilie Rompe, Schwarzwälder-Damenkapelle, Huhse, Schankhaus I. a. d. Fähre.
Mk. 20 000 werden zur erstgestellten Hypothek gesucht. Offerten unter **S. S.** in der Exped. die. Btg.

3 u. 10 000 Mk. sind auf nur sichere Hypothek sof. zu verg. Offert. unter 1000 in der Exped. die. Btg.

Mein neu erbautes

Gasthaus
nebst **Gaststall,** mit **belleibigem Lande,** dicht an der **Chaussee,** die nach **Kentischkau = Damerau** führt, bin ich willens unter **günstigen Bedingungen** sofort zu verkaufen.
Wittwe **Schmidt, Krugbesitzerin, St. Bötendorf, Postf. Peniau.**

Vorzügliche Konzert-Violine
sofort **sehr billig** zu verkaufen.
Cäcilie Rompe, Damenkapelle, Huhse, Schankhaus I an der Fähre.
Eine fast neue, 10 marmalige **Akkordzither** ist umständehalber zu verkaufen. Näheres **Seglerstraße 26.**

Restaurant Rudaker Park.
(Zur Erholung).
Empfehle meinen **wunderschönen Garten** als angenehmen Aufenthalt. Jeden Sonntag **großes Gutesauskegeln.**
Scheel, Rudak.

Waldhäuschen.
Beste Beobachtungspunkt für das heutige Nachtsehen mit **Leuchtgranaten.**

Neuen Tafelhonig
(chemisch rein)
empfang und empfiehlt
R. Rütz.

Kollwagen
gut erh., steht preiswerth zum Verkauf **Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas.**

2 Pferde
für **Kompagnie-Chefs** sofort zu verkaufen bei **Hauptmann Hirsch** und **Hauptm. Plagge, Fußart.-Regt. 11.**

Massen-Ausverkauf
und
Gelegenheitskäufe.
Das noch sehr große Lager in
Schwarzen und farbigen Seiden-Stoffen
wie
wollenen Kleiderstoffen
muß schnellstens geräumt werden, daher werden diese Artikel zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.
Sämtliche **Leinenwaaren** und fertige **Wäsche**
in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Breitestr. 14. S. DAVID. Breitestr. 14.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 19. August. (Kriegerverein Wroslawen. Kriegerverein Culmsee.) Eine erhebende Gedächtnisfeier für den verstorbenen Altreichs-

Culm-Schweyer Kreisgrenze, 19. August. (Verschiedenes.) Herr Regierungsrath Triebel aus Marienwerder und Herr Kreisinspektor Dr. Albrecht revidiren die Schulen der Inspektion

Danzig, 19. August. (Verschiedenes.) Herr Oberbürgermeister Delbrück ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und übernimmt morgen wieder die

Der Bächter der Westerplatte, Herr Hugo Reismann, hat das „Strandhotel“ in Joppot für den Preis von 164 000 Mark erworben.

Wiltfallen, 17. August. (Da für die Vertilgung der Wölfe in Russland wenig gethan wird, so haben sich die Thiere namentlich in der Georgenburger

Insterburg, 18. August. („Kleine Urachen, große Wirkungen.“) Die „Ditt. Volkszeitung“ schreibt: Ein hiesiger Herr aus der Bahnort-

gestorben?“ er wollte damit andeuten, daß er ihn schon lange nicht mehr gesehen hätte. Die dort beschäftigte Kellnerin lief sofort zu der Ehe-

Stettin, 18. August. (Sichschlag.) Am 17. August verstarb plötzlich der 23jährige Postsekretär Harry Aukel aus Stettin.

Localnachrichten.

Thorn, 20. August 1898.

(Personalveränderungen in der Armee.) Im aktiven Heere: Fzbr. v. Schimmelmann, Major aggreg. dem Inf.-Regt. von Borcke

(Personalien bei der Wechsel-Strombauverwaltung.) Die Strommeister Riegmann

(Ubfertigung und Beförderung von Fahrrädern.) In Bezug auf die Ubfertigung und Beförderung einjähriger Zweiräder

(Einkommens-Statistik.) Bereits im vorigen Jahre hatte der Landesverein preussischer Volksschullehrer beschlossen, eine allgemeine Statistik

Breslau bestätigt worden ist, wird sich auch die Vertreter-Versammlung des westpreussischen Provinzial-Lehrervereins am 4. Oktober d. Js. in

(Weinkellerei-Vereinigung deutscher Gastwirthe.) Unter dem Beistande hervorragender Mitglieder des Deutschen

(Neustädtische evangel. Kirchengemeinde.) Gestern hielten die vereinigten Gemeindevorstände eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung

(Zur Bischofswahl) schreibt die „Gazeta Toruńska“: „Wer auch unser Bischof werden sollte, so werden wir als Katholiken vor ihm

(Pflasterstraße.) Zur Pflasterung eines Theiles des Weges von der Culmsee-Wangeriner

(Wegedelfasterung.) Die Gemeinde Leibitzsch, welche die Unterhaltung sämtlicher im Gemeindebezirk liegenden öffentlichen Wege

(Der polnische Turnverein Sokol) veranstaltet am morgigen Sonntag auf der Bazarkampe bei Dill ein Sommerfest,

(Ferien-Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Wollschlaeger.

(Ferien-Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Wollschlaeger.

(Ferien-Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Wollschlaeger.

(Ferien-Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Wollschlaeger.

(Ferien-Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Wollschlaeger.

Verantwortlich für die Redaktion: Geint. Wortmann in Thorn.

Thorner Marktpreise vom Freitag, 19. August.

Table with 4 columns: Benennung, niedr., höchst., Preis. Lists various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Stroh, etc.

Der Markt war mit Fischen, Fleisch und Geflügel sowie mit Zufuhren von allen Landprodukten gut besetzt.

Es kosteten: Kohlrabi 15 Pfennig pro Mandel, Blumenkohl 5-15 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5-10 Pf. pro Kopf, etc.

Deutsche Reichswederuhr, prima,
prima Fabrikat, geistlich geprüft,
pr. Unterwert, vermindert, geht u.
weit pünktlich, 2,40 Mark die-
selbe mit nachts leuchtendem Ziffer-
blatt 2,70 Mark.

Echt silberne Remontoir-Uhren
mit doppeltem Goldrand und
Reichsstempel, in garant. prima
Qual., 6 Rubis, 9,50 Mark.
Dieselbe Uhr ohne Goldrand
8,90 Mk. Sämtliche Uhren
sind gut repariert (abgezogen)
und auf das genaueste reguliert.
daher reelle 2jähr. schriftliche
Garantie. Die von anderer
Seite angebotenen Wederuhren
sind keinesfalls mit den geestl.
geprüften Deutschen Reichs-
weder Uhren zu verwechseln.
Wiederwertige Wederuhren mit
Anfergang und Sekundenzeiger
und Abstellvorrichtung 2,25 Mk.,
leuchtend 2,40 Mark. Umtausch
gestattet. Nicht konvenierend
sofort Geld zurück. Preisliste
aller Arten Uhren u. Ketten
gratis und franko.

Gegen Nachnahme oder Vorein-
sendung des Betrages.

Julius Busse,
Uhren und Ketten en-gros,
Berlin C. 19, Grünstr. 3.

Billige und reelle Bezugsquelle
für Wiederverkäufer und Uhr-
macher.

Größte Leistungsfähigkeit



Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,

Ecke Mauerstraße,
empfiehlt sämtliche Arten von
Uniform-Mützen in sauberer Aus-
führung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär-
und Beamten-Effekten.

**Maisölkuchen,
Melassefutter**

offeriert unter Garantie rein, frisch
als sehr gutes Futter ab Lager
Thorn 5 Mark per 50 Pgr.,
bei Wag.-Ladungen franko Station zu
den billigsten Preisen.

H. Safian.

Gummi-
Reise- u. Kranken-
Kissen
empfiehlt
Erich Müller Nachf.

**Spezial-
Corset - Geschäft**
in
deutschen, Wiener und
französischen Façons.



Neueste Erfindung!
Orthopädisches Corset.
Stütze des Rückgrats.
Nähr- und Umstand-Corset.

Größte Auswahl am Platze,
Versand nach außerhalb franko.

Lewin & Littauer,
Thorn.

Zola's Romane
10 Bände für 11 Mark
statt 20 Mark
bei **Walter Lambeck.**

Ein Pneumatik-Brennabor-
Fahrrad,
neu 260 Mk., ist jetzt umständehalber
mit allem Zubehör für 120 Mk. zu
verkaufen. Zu erst. i. d. Exp. d. Ztg.

Gründung 1878.

Leinenhaus M. Chlebowski, Thorn,

Gründung 1878.

Spezial-Magazin 1. Ranges
für Wäsche-Ausstattungen jeder Art vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Eigene Zischneiderei und
Nähereien im Hause.

Auf Bestellung gefertigte:

Wäsche-Bräut-Ausstattungen

gewaschen, gebunden und mit
Namenstrichen versehen, sind in meinen
Lokalitäten stets vorzufinden und werden auf
Wunsch jedermann zur gefälligen Besichtigung vorgelegt.

Stoffe, sowie Zuthaten etc. etc.
werden zur Verarbeitung bereit-
willigst entgegengenommen.

Der allgemeine Zuspruch, dessen sich die Firma
erfreut und für den wohl am besten die
zahlreichen Bestellungen von

Wäsche-Bräut-Ausstattungen

sprechen, bietet die beste Garantie,
daß es die Firma versteht,
gediegene und geschmackvolle Wäsche
zu mäßigen Preisen zu liefern.

Die vorgeschriebene kurze Ablieferungsfrist gestattet es der Firma nicht, jede
einzelne Ausstattung in ihrem Schaufenster auszuliegen.

Konstante Bedienung. Umtausch gern gestattet.
Proben, Kataloge, sowie Kostenaufschläge franko.

Viktoria-Fahrräder,
Diamant-Fahrräder,
Sirius-Fahrräder mit allen Verbesserungen ausgestattet.

solideste, erstklassige Maschine,
von fast allen Staats- und Zivil-
behörden eingeführt.
sehr elegante, exakt gearbeitete
Maschine, welche sich ihrer Ge-
diegenheit halber schnell in den
feinsten Kreisen einführt.

Eine gut eingeführte, durchaus
solide und leistungsfähige
**Hagel-Versicherungs-
Gesellschaft**

sucht für die Organisation und
Acquisition unter günstigen Be-
dingungen eine tüchtige, bewährte,
landwirtschaftlich gebildete und ge-
wandte Kraft, die über einen großen
Bekanntheitskreis unter der Land-
bevölkerung verfügt. Bei erwiesener
Brauchbarkeit erfolgt definitive An-
stellung als Inspektor, sowie Ver-
wendung bei der Schadenregulierung.
Die Stellung ist gut dotiert und
dauernd. Es wird daher nur auf
eine hervorragende, wirklich
leistungsfähige erste Kraft re-
flektiert.
Strengste Diskretion wird zuge-
sichert.
Ausführliche Bewerbungen mit
Lebenslauf und Referenzen werden
unter **W. J. 311 an Haasenstein
& Vogler, Berlin S.-W., Leip-
zigerstr. 48,** erbeten.

Waffenrad von Dreyse in Sommerda. Vorzügliche Marke.
Kennern bestens empfohlen.

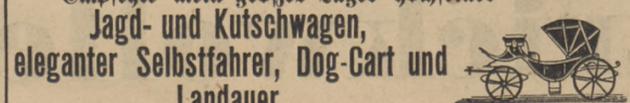


Außerdem führe ich noch die solidesten
deutschen und amerikanischen Herren- und
Damen-Fahrräder
schon von 150 Mark an.

Größtes Lager in allen Zubehör- und Ersatzteilen.
G. Peting's Wwe., Thorn,
Gerechtestraße Nr. 6.

Gebrauchte Fahrräder nehme in Zahlung. Reparaturen werden billigt ausgeführt.

Empfehle mein großes Lager hochfeiner
Jagd- und Kutschwagen,
eleganter Selbstfahrer, Dog-Cart und
Landauer.
Bestellungen auf Wagen jeder Art werden sauber und unter
reeller Bedienung ausgeführt.
Reparaturen, sowie Aufladungen gebrauchter Wagen sauber,
schnell und billig in der Wagenfabrik von
Ww. A. Gründer.
Alte Wagen nehme in Zahlung.



**Italienische
Tafeltrauben**
à 60 Pf. per Pfd.
empfiehlt
S. Simon.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt
im Soolbad Inowrazlaw.**
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franko.

Herrsch. Wohnung, 7 Zimm., Zubeh.,
Pferdest., Büchsch., Wagenremise,
zu verm. J. Hass, Brombergerstr. 98.

Pferdeställe
zu vermieten **Friedrichstraße 6.**

Manöverpferd
für Gew. billig zu
verkaufen. Näheres
durch Stallmeister **Palm.**

Katharinenstraße 7.
Möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Möbl. Zimmer, Kabinet u. Büchersch-
rank zu verm. Culmerstr. 11, pt.

Ein einf. möbl. Zim.
m. Penf. billig z. verm. Seglerstr. 6.
Näh. b. Hrn. Vierrath, Kellerrestaurant.

Möbl. Zimmer,
mit auch ohne Pension, an junges
Mädchen v. sofort z. v. Culmerstr. 8, II.

Möbl. Zimmer
billig zu verm. **Schloßstraße 4.**
Das von Herrn Major Schönrock
bewohnte Haus nebst Garten u.
Pferdestall ist verziehungshalber vom 1.
Oktober ev. gleich zu verm. Zu erst-
bei Frau Zeidler, Schulstraße 22.

Friedrich- u. Albrechtstr. Ecke 8
ist die hochherrschafliche Wohnung
von 8 Zimmern in der 2. Etg. v. 1.
Oktober zu verm. Näheres b. Portier.

Eine herrschaftliche Wohnung,
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem
Zubehör, auch Pferdestall, von sofort
Nächst. Markt 16 billig zu verm.
W. Busse.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind 2 Wohnungen von je 6 Zimmern,
Küche, Bad etc. ev. Pferdestall bill. zu
verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Altstädter Markt Nr. 20
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heiz-
baren Zimmern, zu vermieten. Näh.
2. Etage. **Beutler.**

Eine Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubeh., 1.
Etage, von sofort zu vermieten und
zum 1. Oktober zu beziehen. Gerechtes-
traße 7. Zu erst. Gerstenstr. 14, I.

Die von dem Medizinalrath
Herrn Dr. Wodtke bewohnte
2. Etage in meinem Hause
Breitestraße 18 ist per
1. Oktober d. J. zu vermieten.
A. Glückmann Kalliskl.

Brombergerstraße 46
ist eine Wohnung, Brückenstraße 10
ein Lager-Keller zu vermieten.
Näh. bei **J. Kusel.**

Wilhelmstadt.
In unsern Wohnhäusern auf der
Wilhelmstadt sind noch

3 Wohnungen
zum 1. Oktober zu vermieten.
Ulmer & Kaun.

Die 1. Etage
Baderstraße Nr. 47 ist zu vermieten.
Wohnungen zu vermieten bei
A. Wohlfiel, Schuhmacherstr. 24.

Breitestr. 5, 2. Et., 3 Zim., Küche u.
Zub. v. 1. 10. z. v. **O. Scharf.**
Wohnung, verziehungshalber zum
1. Okt. ev. sofort zu verm. Näheres
Schulstraße 17 u. Mellienstr. 93 Ecke,
1. Etg. (über der Post).

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und
Zubeh. (mit schöner Aussicht u. d.
Weichsel) ist vom 1. Oktober d. J.
zu vermieten. Zu erfragen bei
W. Zielke, Coppersniftstr. 22.

Wohnung,
3 Zimmer, helle Küche nebst Zubeh.
vom 1. Oktober für 270 Mark zu
vermieten bei **A. Kamulla,**
Zunferstraße Nr. 7.

Eine Wohnung v. 3 Zimm., Zubeh.,
u. Garten. v. 1. Okt. zu verm. gegen-
über dem Wollm., in Moller, Rayon-
straße 2. **A. Kather.**

Kleine Wohnung
zu verm. Zu erst. Marienstraße 7, I.
Eine kleine Wohnung,
4. Etage, zum 1. Oktober zu ver-
mieten. Gerechtestraße 6.

Kleine Wohnung,
Kof, part., 2 Stuben und Zubeh.,
billigt zu v. **R. Schultz, Friedrichstr. 6.**

Zwei gr. helle Zim.,
geeignet für Bureauzwecke, von sof. zu
verm. **J. Sellner, Gerechtestr. 96.**

1 gr. zweifensstriges Zimmer,
1. Et., nach vorn gelegen, unmöbl. auch
möbl., per 1. 10. ev. zu vermieten.
Eduard Kohnert.

Brückenstraße 6
ist eine Hofwohnung von sofort oder
zum 1. Oktober zu vermieten. Desgl.
Speicherräume und Pferdestall.

Großer Getreidespeicher von 4
Etg., jetzt gut ventilirt und hell, ist von sof.
oder später zu verm. Baderstraße 28.

Pferdestall
mit Futterkammer evtl. auch Büchsch.
gelast zu vermieten Baderstraße 17.